

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordnete Jörg Bode, Björn Försterling und Dr. Marco Genthe (FDP)

VW-Tochter Moia: Auf welcher Grundlage und unter welchen Voraussetzungen schließt ein privatwirtschaftliches Angebot eine Lücke im kommunalen ÖPNV-Angebot?

Anfrage der Abgeordneten Jörg Bode, Björn Försterling und Dr. Marco Genthe (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 19.01.2018

Am 04.10.2017 startete in Hannover ein Test der VW-Tochter Moia mit dem Ziel, „die Lücke zwischen Öffentlichem Nahverkehr und Taxidiensten“ (HAZ, 04.10.2017) zu schließen. Eine ausgewählte Kundengruppe testet hierbei ein sogenanntes Ridepooling-Konzept. Dahinter steckt, dass die neue VW-Tochter in den Bereich der Mobilitätsdienstleistungen vordringen möchte und Erfahrungen mit einer App-basierten und rechnergestützten Vermittlungen von Busfahrten bzw. Shuttle-Diensten in Städten sammeln möchte.

1. Welche Ziele und Zwecke verfolgt die VW-Tochter Moia mit ihrem Pilotprojekt in Hannover, und wie beurteilt die Landesregierung diese?
2. Auf welcher Rechtsgrundlage und unter welchen Beförderungsbedingungen wird das Pilotprojekt mit dem Ziel, „die Lücke zwischen Öffentlichem Nahverkehr und Taxidiensten“ (HAZ, 04.10.2017) zu schließen, abgewickelt?
3. Welche Vor- und Nachteile sowie Unterschiede zum bisher üblichen kommunalen ÖPNV-Angebot, einschließlich der Taxi-Angebote mit ihren Rechten und Pflichten, sieht die Landesregierung in Mobilitätsdienstleistungen, wie sie die VW-Tochter Moia derzeit in Hannover testet?